



Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Freundinnen und Freunde!

Anders als wir es in unserem Sommerrundbrief noch erhofft hatten, hat der Krieg im Nahen Osten jetzt auch den Libanon mit aller Härte erreicht. Was das für die Menschen bedeutet, erfahren wir aus den Briefen, die unsere Patenkinder an ihre PatInnen schreiben, an Menschen, von denen sie wissen, dass sie in großer Sorge um sie sind. Wir hoffen, dass es für die Kinder ein wenig heilsam sein kann, mit Hilfe der SozialarbeiterInnen ihre Angst und ihren Schmerz in Worte zu fassen zu können:

- „Ich weiß nicht, was ich Ihnen schreiben kann, aber ich möchte sagen, dass ich über die Lage im Libanon sehr traurig bin. Ich bin traurig für meine Heimat Palästina, und jetzt bin ich noch trauriger für meine zweite Heimat, den Libanon.“
- „Die Bombenangriffe gingen weiter, also haben wir unser Haus im Lager verlassen und wir wussten nicht wohin. Wir haben keine Verwandten, die ein eigenes Haus weit weg von hier hätten, also sind wir in eine UNRWA-Schule gegangen, wo wir jetzt mit vielen Familien aus dem Süden leben. Die Situation ist schwierig, weil jede Familie nur einen Raum hat, selbst wenn man uns das Nötige wie Matratzen und Handtücher gibt, aber es gibt nicht viele davon, und es ist schwer für einen Menschen, nicht zu Hause zu sein.“
- „Wir sind noch zu Hause, aber wir haben Angst, vertrieben zu werden und unser Haus verlassen zu müssen, wie es uns schon während des Kriegs in Syrien passiert ist. Ich habe Angst und mache mir Sorgen über meine Zukunft, was meine Bildung angeht, und ich mache mir Sorgen über meinen Bruder, meine kleine Schwester und die Angst meiner Mutter vor dem Krieg.“
- „Das Lager wurde bombardiert, Zivilisten sind gestorben und wir hörten den Lärm von Flugzeugen, und wir lebten in Panik und in Angst, dass ein Familienmitglied oder ein Freund stirbt.“

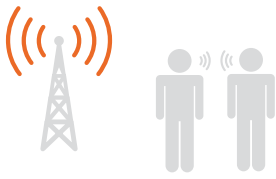


Sie sehen, nicht nur Ihre Zuwendungen sind überaus wichtig, auch Ihre Anteilnahme am Schicksal der palästinensischen Flüchtlinge im Libanon ist unersetzlich! Dafür danken wir allen UnterstützerInnen von Herzen! Lassen wir nicht nach in unserer Hilfe und Solidarität! Angesichts des unermüdlichen Einsatzes unserer PartnerInnen von The National Institution of Social Care and Vocational Training (NISCVT/Bait Atfal Assumoud) für die vielen Geflüchteten und die bedürftigsten Familien haben wir erst recht keinen Grund, aufzugeben. Versuchen wir, mit allen unseren Möglichkeiten dazu beizutragen, dass die Menschen im Libanon im nächsten Jahr wieder so unbeschwert und fröhlich in ihre Zukunft blicken können wie die Kinder auf dem nebenstehenden Foto!

Wir wünschen Ihnen viel Zuversicht, Mut und Kraft bei allem, was Sie für die Menschen im Nahen Osten tun können, um für sie endlich eine gerechte, selbstbestimmte und friedliche Zukunft zu erreichen, auf der Grundlage von Menschen- und Völkerrecht! Wir hoffen, dass Sie die ruhigere Advents- und Weihnachtszeit genießen und im Kreis Ihrer Familien und FreundInnen Kraft aus ihr schöpfen können!

Ingrid Rumpf

Ingrid Rumpf, für den Vorstand

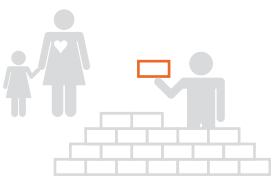


Seit September tobt der Krieg zwischen Israel und der libanesischen Hisbollah

Die Folgen für die Menschen sind furchtbar: mehr als 1,3 Millionen Menschen vor allem aus dem Südlibanon sind auf der Flucht vor den mörderischen Bombardierungen durch die israelische Armee, die wie in Gaza nicht zwischen Zivilisten und bewaffneten Kämpfern unterscheidet. Mehr als 3.000 Menschen, darunter unzählige Kinder, wurden bis Mitte November getötet und 14.000 verletzt. Zehntausende von Wohnungen und Häusern wurden zerstört, in vielen Ortschaften vor allem im Südlibanon steht kein Stein mehr auf dem anderen. Hunderttausende sind obdachlos und viele müssen unter freiem Himmel kampieren. Mehr als 27.000 Geflüchtete haben vor allem in den palästinensischen Flüchtlingslagern im Norden bei Tripoli (Beddawi, Nahr Al-Bared) und in Ein Al-Helweh bei Saida und in den UNRWA-Schulen Aufnahme und Schutz gefunden. Die drei Zentren im Süden bei Tyros waren vorübergehend geschlossen, weil es zu gefährlich war und 80% der BewohnerInnen geflohen waren. Anfang November musste das Zentrum in Wavell in der Bekaa-Ebene wegen Raketenbeschuss schließen. Da viele Flüchtlinge trotz Lebensgefahr auch wieder in den Süden zurückkehren, weil sie dort wenigstens ein Dach über dem Kopf haben und in ihrer vertrauten Umgebung sind, wurden die Zentren in Bourj Al-Schemali und Raschidiyeh Anfang November wieder geöffnet. Aber die Situation ist sehr volatil.

Großes Entsetzen hat bei uns allen die Bombardierung des soziokulturellen Begegnungszentrums Dar Assalam in Wardaniyeh bei Saida ausgelöst. Ohne Dar Assalam und die ersten beiden Reisen dorthin wäre unser Verein Anfang 1996 niemals entstanden. Als in der ersten Oktoberhälfte dort zwei israelische Raketen einschlugen, hatten gut 80 Menschen aus dem Südlibanon, alles Zivilisten, die den Verantwortlichen bekannt waren, hier Zuflucht gefunden. 6 Menschen wurden getötet, 12 verletzt und große Teile der Anlage verwüstet. Zwei der Getöteten waren Frau und Sohn des NISCVT-Zentrumsleiters Mahmoud Zaidan aus Raschidiyeh. Wir trauern um alle Opfer.

Kinder und Jugendliche finden Stärkung und Zusammenhalt bei Freizeitprojekten



Notfallprojekte stehen im Vordergrund

NISCVT übernimmt vor allem in den Flüchtlingslagern zusammen mit anderen örtlichen NGOs die Versorgung der Flüchtlinge. Dort kennt NISCVT die Situation und hat durch seine Sozialzentren eine Anlaufstelle für die Menschen. Alle Hilfsmaßnahmen werden auch mit den großen Hilfsorganisationen wie UNRWA und UNICEF koordiniert, um die Hilfe so effizient wie möglich zu machen. Die Flüchtlingsfamilien müssen mit dem Notwendigsten versorgt werden. Dazu zählen Lebensmittel- und Hygienepakete, Matratzen, Decken, Kleidung und mit Beginn des Winters Dieselöl zum Heizen und Kochen. Dank der großartigen Resonanz auf den nur über unseren Email-Verteiler erfolgten Hilfeaufruf Anfang Oktober konnten wir bereits 46.000€ für Nothilfeprojekte zur Verfügung stellen. **Dafür sind wir allen SpenderInnen außerordentlich dankbar!**



Begleitete Gespräche und Austausch geben den Müttern Kraft und stärken ihre Resilienz

Auch im Rahmen unserer diesjährigen Weihnachtsspende bitten wir um Unterstützung für die Notfallprojekte von NISCVT. Wir müssen leider davon ausgehen, dass sich mit der einsetzenden Regenzeit und dem Beginn des Winters die Lage für die Menschen noch erheblich verschlimmern wird.

Aber nicht nur die materielle Versorgung ist in dieser Situation zentral, auch die seelische Betreuung und Begleitung der Menschen ist überlebenswichtig. Auch hier leisten unsere PartnerInnen Unglaubliches. Dabei profitieren sie von ihren jahrelangen Erfahrungen bei der Arbeit mit Kinder und Jugendlichen in ihren psychotherapeutischen Familienberatungszentren. Psychosoziale Freizeit- und Gesprächsprojekte für Kinder und Erwachsene stärken Resilienz und Zusammenhalt.

Ein überzeugendes Beispiel für den hohen **Wert unserer Gehaltspatenschaften** ist die Sozialpädagogin Khawla Khalaf, deren Gehalt wir seit Jahren auf diese Weise finanzieren. Khawla ist die Leiterin des Family Guidance Zentrums in Al Buss im Südlibanon, das im Moment aus Sicherheitsgründen geschlossen ist. Ihre Professionalität, ihre große Anteilnahme für die Familien in Not und ihre unermüdliche Einsatzbereitschaft auch unter den schwierigsten persönlichen Bedingungen sind bewundernswert! Wegen Bombardierungen durch die israelische Armee musste Khawla das Haus ihrer Familie im Südlibanon verlassen und nach Norden fliehen.

Auszug aus dem jüngsten Brief von Khawla Khalaf (11.11.2024):

Ich lebe derzeit mit der Familie meiner Schwester in einer gemieteten Wohnung in Batroun, da wir unsere Häuser aufgrund des eskalierenden Krieges verlassen mussten. Die libanesischen Dörfer, in denen wir wohnten, werden täglich von Luftangriffen heimgesucht, und leider haben einige unserer Verwandten ihre Häuser verloren, ebenso wie viele Nachbarn und Freunde.

Mein neuer Standort, etwa 50 Minuten von Nahr Al-Bared und 30 Minuten von Beddawi entfernt, ermöglicht es mir, drei Tage pro Woche und nach Bedarf in beiden Zentren zu verbringen. Ich konzentriere mich mehr auf Nahr Al-Bared, da die Mehrzahl der vertriebenen Familien dorthin gezogen ist. Außerdem wurden in Naher Al-Bared sechs UNRWA-Schulen geöffnet, um vertriebene Familien verschiedener Nationalitäten und Landesteile aufzunehmen. Mein Schwerpunkt sind psychosoziale Unterstützungsmaßnahmen in den UNRWA-Schulen und unseren Zentren und Betreuung der Mitarbeiter, um wirksame Hilfe für die vertriebenen Familien sicher zu stellen. Wegen der hohen Arbeitsbelastung bei der Notfallhilfe für die Familien unterstütze ich unseren Koordinator für den Norden, Fehmi, bei der Organisation der Programme.

Ich nehme regelmäßig an Treffen mit UNICEF, UNRWA und anderen NROs teil. Bei diesen Treffen werden die Situation der vertriebenen Familien erörtert, Herausforderungen angesprochen und Lösungen zur Linderung der Probleme gesucht.

Ich setze meine Arbeit als Koordinatorin für psychische Gesundheit fort und beaufsichtige den täglichen Betrieb in den weiterhin aktiven Familienberatungszentren in Beddawi und Nahr Al-Bared sowie in den Zentren mit eingeschränkten Aktivitäten wie in Beirut und Saida. Im Zentrum von Nahr Al-Bared haben wir die Arbeitszeiten des Psychologen erhöht, um vertriebene Familien, die Beratung benötigen, besser unterstützen zu können und das Personal bei der effektiven Durchführung psychosozialer Betreuungsmaßnahmen zu beaufsichtigen. Die Psychologen in Nahr Al-Bared und Beddawi führen außerdem regelmäßig Kriseninterventionstrainings für das gesamte Personal durch, um sicherzustellen, dass sie für die Arbeit mit vertriebenen Kindern, Jugendlichen und Eltern gut gerüstet sind.

Bitte grüßt alle Vereinsmitglieder von mir. Schließt uns in Eure Gebete ein, damit der Krieg im Libanon und im Gazastreifen ein Ende findet und Gerechtigkeit und Völkerrechte in dieser Welt zur Geltung kommen! Eure Khawla Khalaf



Khawla Khalaf, die Leiterin der psychotherapeutischen Familienberatungszentren



Die schönsten Weihnachtsgeschenke für Familie und Freunde!

Wir werden dieses Jahr wieder mit unseren Stickereien von palästinensischen Flüchtlingsfrauen im Libanon, mit unseren Kalendern, mit palästinensischem Olivenöl und Olivenölseife und unseren Infos auf den Weihnachtsmärkten in Nürtingen (06.-09.12.) und Tübingen (13.+14.12.) vertreten sein. Gerne können Sie den Kalender auch direkt bei uns bestellen. Der jahresunabhängige farbige Geburtstagskalender „Sahtein – Guten Appetit!“ mit köstlichen palästinensischen Rezepten und einige Exemplare unseres früheren Kalenders „Heimatlos“, in dem Kinder aus den Flüchtlingslagern im Libanon von ihren Zukunftsträumen und der Geschichte ihrer Familien erzählen, beide im DIN-A3-Format, sind bei uns erhältlich.

Mehr zu dem Kalender unter: www.lib-hilfe.de/infos_kalendersahtein.

Bestellungen bei:

Ines Dieffenbacher
Tel.: 0151-14902465
Email: idiEFFenbacher@lib-hilfe.de

// SPENDENAUFBRUF



Winterhilfe für die vertriebenen und mittellosen Familien im Libanon

Schon vor Beginn der heißen Kriegsphase begann die Flucht der Menschen aus den gefährdeten Teilen des Südlibanon. Inzwischen gibt es auch zahlreiche anderen Gegenden, die von der israelischen Armee bombardiert werden, so dass sich die Menschen eigentlich nur noch im Norden des Landes sicher fühlen. So sind die südlichen Stadtteile Beiruts und Teile der Bekaa-Ebene stark betroffen. Den Flüchtlingen fehlt es an allem! Manche Hilfen wie Lebensmittel- und Hygienepakete müssen ständig neu ausgeliefert werden, da sie nach einem Monat verbraucht sind. Andere Hilfen, um die wir bei unserer Weihnachtsspende bitten, helfen längerfristig wie Decken, warme Kleidung und Matratzen. Aber auch der speziell während der bevorstehenden Winterzeit nötige Bedarf muss sichergestellt werden. Dazu gehört Dieselöl zum Kochen und Heizen. Vor allem in der mehr als 1000m hoch gelegenen Bekaa-Ebene wird es jetzt kalt und regnerisch und häufig fällt Schnee. Hier lebt ein großer Teil der Flüchtlinge aus Syrien wie palästinensische und syrische Flüchtlinge. Auch wenn jetzt Zehntausende von ihnen über die Grenze nach Syrien zurück geflohen sind, ist die Zahl der Gestrandeten, darunter auch viele Flüchtlinge aus dem Südlibanon, gewaltig und die Unterbringung meistens sehr provisorisch in Zelten oder irgendwelchen Verschlügen. NISCVT koordiniert auch hier seine Unterstützung mit den anderen Hilfsorganisationen und legt seinen Schwerpunkt auf die Orte, wo es Zentren und MitarbeiterInnen hat. Das sind in der Bekaa-Ebene Bar Elias und das palästinensische Flüchtlingslager Wavell bei Baalbek. Wir bitten Sie herzlich um Ihre Unterstützung für diese Projekte!

// IMPRESSUM



Herausgeber

Flüchtlingskinder im Libanon e.V.
Birkenweg 2
72793 Pfullingen
Tel. 07121 78556
E-Mail info@lib-hilfe.de

Redaktion

Ingrid Rumpf (verantwortl.)

Spendenkonto

Flüchtlingskinder im Libanon e.V.
Vereinigte Volksbanken eG
IBAN-Nr. DE83 6039 0000 0710 6950 04
BIC-Nr. GENODE31BBV

Zuwendungsbestätigungen für das Jahr 2024 werden im Februar 2025 verschickt!